(Erstes Blatt.)

Thorner Zeitung.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends mit Ausnahme des Montags.
Als Beilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt".
Vierteljährlicher Abonnements-Preis: Bei Abholung aus der Expedition und den Depots **1,50 Mark.** Bei Zusendung frei ins Haus in Thorn, Vorstädte, Mocker und Podgorz 2 Mark. Bei sämmtlichen Postanstalten des deutschen Reiches **(ohne Bestellgeld) 1,50 Mark.**

Begründet 1760.

Redaction und Expedition Bäckerstr. 39
Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Nr. 150 — Donnerstag, den 1. Juli — **1897.**

Ueber den Rücktritt des Frhrn. v. Marschall

aus dem Auswärtigen Amte spricht sich die „Kreuz-Ztg." mit keinem Worte aus (!) sie beschränkt sich ausschließlich auf eine Biographie des Scheidenden, in der sie hervorhebt, daß Herr v. Marschall auf die persönliche Empfehlung des Großherzogs von Baden im Jahre 1890 zum Nachfolger des Grafen Herbert Bismarck ernannt wurde.

Die „Post" schreibt: Inwieweit Frhr. v. Marschall für die auswärtige Politik während seiner siebenjährigen Amtszeit wirklich die Verantwortung trägt, läßt sich mit Sicherheit nicht beantworten. Sicher aber ist, daß, wenn man ihn für die Handelsvertragspolitik „verantwortlich" gemacht hat, und wenn er deshalb scharfen Angriffen ausgesetzt gewesen ist, ihm diese Verantwortung zu Unrecht aufgebürdet wird. Verantwortlich ist er aber allerdings dafür, daß bei den ersten Handelsverträgen die Herabsetzung des Getreidezolls nicht nach ihrem vollen Werthe verwerthet und daß in dem russischen Handelsvertrage ohne zwingenden Grund einige für die Getreideproduction der Ostprovinzen lästige Bestimmungen aufgenommen worden sind.

Von den liberalen und nationalliberalen Blättern wird der Rücktritt des Frhrn. v. Marschall lebhaft bedauert. Der entschiedenste und bestgehaßte Gegner der agrarischen Agitation, so schreibt die „Nat.-Ztg.", ist mit Frhrn. v. Marschall aus der Reichsregierung hinausgedrängt, zugleich ihr stärkstes Talent. Herr v. Marschall kann aber mit dem Bewußtsein scheiden, für das Gesammtinteresse des deutschen Volkes in einem Kampfe gestanden zu haben, der für ihn darum nicht weniger ruhmvoll war, weil er persönlich den Gegnern hat weichen müssen. Die Sache, für die er gestritten, ist damit keineswegs verloren. Herr v. Marschall scheidet als ein nationaler Staatsmann aus dem Reiche, dessen Wirksamkeit damit, wie das nationalliberale Blatt hofft, noch nicht beendet ist.

Herr v. Marschall hatte um seine Entlassung in der letzten Unterredung mit dem Kaiser nachgesucht, die vor der Ertheilung des im „Reichsanzeiger" gemeldeten „Erholungsurlaubes" stattfand. Wann der offizielle Rücktritt des Staatssekretairs erfolgt, steht noch nicht fest. Bis zur Rückkunft des Kaisers nach Berlin, also wohl bis Mitte August, soll der Unterstaatssekretair v. Rotenhan, und auch alsdann soll Herr v. Bülow zunächst nur stellvertretungsweise die Geschäfte des Auswärtigen Amtes führen; die endgültige Regelung scheint also bis zum Herbste verschoben zu sein.

Deutsches Reich.

Berlin, 29. Juni.

Der **Kaiser** nahm am Montag in Kiel an Bord der Rennyacht „Meteor" an der Segelregatta nach Eckernförde theil. Die Yacht „Hohenzollern" mit der Kaiserin traf Nachmittags 12¾ Uhr in Eckernförde ein. Fünf Minuten später ging der „Meteor" als erstes Boot durch das Ziel, von den anwesenden Regattakuttern stürmisch begrüßt. Es wehte ein starker Ostwind mit Seegang. Der Kaiser blieb bis 3 Uhr an Bord des „Meteor" und beobachtete das Einlaufen der großen Yachten, dann kehrte er auf die „Hohenzollern" zurück. Abends besuchte er mit dem Erbgroßherzog von Oldenburg und dem König der Belgier den vom Yachtklub veranstalteten Bierabend. Dienstag Morgen um 8 Uhr kehrte der Kaiser mit dem „Meteor", eine Stunde später die Kaiserin mit der „Hohenzollern" nach Kiel zurück.

Einer Meldung aus Kiel zu Folge ist der Kaiser mit dem Erbgroßherzog von Oldenburg auf der Yacht „Meteor" um 1½ Uhr Nachmittag vom Handicap Eckernförde-Kiel in Kiel eingetroffen; kurz vorher war die Kaiserin angekommen. Der Kaiser blieb während des Nachmittags auf seiner Yacht, während die Kaiserin die Prinzessin Henriette von Schleswig-Holstein mit einem Besuch beehrte. Abends 7 Uhr begab sich das Kaiserpaar zum Admiral Köster, um dem von demselben veranstalteten Gartenfeste zum Besten des Marine Frauenvereins beizuwohnen. Nachdem die Majestäten eine Stunde daselbst geweilt hatten, begaben sie sich auf die „Hohenzollern", um das Diner einzunehmen.

Die Stellung des **Königs der Belgier** à la suite der deutschen Flotte wird in Brüssel als wohlwollendes Anzeichen angesehen und dahin ausgelegt, daß die Beziehungen zwischen Deutschland und Belgien durch die letzten Ereignisse im Kongostaat nicht so sehr gestört waren, als angenommen worden war.

Nachdem auch der **König von Belgien**, Leopold II., à la suite der kaiserlichen **Marine** gestellt worden ist, stehen acht Fürstlichkeiten in diesem Verhältniß zu unserer Flotte. Es sind dies der Kaiser von Rußland, Nikolaus II., die Könige von Schweden, Oskar II., und von Belgien, der Erzherzog Karl Stephan von Oesterreich, Herzog Alfred von Koburg-Gotha, der infolge des Regierungsjubiläums auch zum Admiral der englischen Flotte ernannt worden ist, der Großfürst Alexis von Rußland und die Prinzen Ludwig und Thomas von Italien. Die Mehrzahl von diesen ist erst in den letzten Jahren à la suite der Marine gestellt worden.

Der Reichskanzler **Fürst zu Hohenlohe**, der aus Kiel und Friedrichsruhe wohlbehalten in Berlin eingetroffen ist, wird der „Post" zufolge in den nächsten Tagen einen **längeren Urlaub** antreten. Er gedenkt sich zunächst nach Schillingsfürst und später nach Aussee zu begeben. Kombinationen irgend welcher Art sind an diesen Urlaub natürlich nicht zu knüpfen, da derselbe der übliche Erholungsurlaub ist.

Der Stellvertreter des Staatssekretärs des Auswärtigen, **v. Bülow**, ist in Berlin angekommen, während Kriegsminister **v. Goßler** mit Urlaub abgereist ist.

Der Botschafter **v. Bülow** ist Dienstag nach Berlin zurückgekehrt. — Nach der „Köln. Ztg." begiebt sich Herr von Bülow nun zunächst auf mehrere Wochen in das Salzkammergut, wo er mit seiner Familie zusammentreffen wird.

Das preußische **Staatsministerium** hielt am Dienstag eine Sitzung ab, in der angeblich die Stellungnahme der Regierung zu dem Vereinsgesetz in der vom Herrenhause angenommenen Fassung der freikonservativen Anträge festgesetzt worden ist. — Man nimmt in gewissen Kreisen an, daß die Regierung der Fassung des Gesetzes, die im Herrenhause angenommen worden ist, ihre Zustimmung nicht versagen wird. Ueber das Schicksal des Entwurfs im Abgeordnetenhause herrscht dagegen natürlich noch immer vollständige Ungewißheit. Die „Cons. Corr." erklärt, die Regierung müsse unverzüglich zur Auflösung des preußischen Abgeordnetenhauses schreiten, wenn dieses auch in der letzten, Ende Juli vorzunehmenden Abstimmung das Vereinsgesetz ablehnen sollte. — Die Regierung wird sich hüten, solchen Ohrenbläsereien Folge zu geben.

Das preußische **Herrenhaus** wird sich am heutigen Mittwoch nach Annahme des Vereinsgesetzes auf drei Wochen vertagen, um alsbald die durch die Verfassung vorgeschriebene zweite Abstimmung über die Novelle vorzunehmen. Das **Abgeordnetenhaus** wird bereits etwas früher zusammentreten da es sich über das Handelskammergesetz zu entscheiden hat, an welchem das Herrenhaus verschiedene Aenderungen beschlossen hat. Der Antrag Rickert (frs.) über den Religionsunterricht der Dissidentenkinder kommt nicht mehr zur Verhandlung, da die zur Vorberathung gewählte Kommission von dem Vorsitzenden, Abg. Dr. Irmer (kons) zunächst nicht zusammenberufen wird.

Die **christlichen Bergarbeiter** rüsten sich zum Kampfe, um ihren Forderungen Anerkennung zu verschaffen. In Essen hat bereits eine außerordentliche Generalversammlung des Gewerkvereins christlicher Bergarbeiter stattgefunden.

Der **Berliner Maurerstreik** ist nunmehr beendet, nachdem er 14 Tage lang gedauert hat. Namens der Lohnkommission wurde den Maurern empfohlen, von der Verhängung von Sperren abzusehen und die Arbeit in vollem Umfange wieder aufzunehmen. Eine große Anzahl von Maurern ist durch den Streik für längere Zeit arbeitslos geworden. Unterstützungsgelder können jedoch nicht gezahlt werden, da die Kassen leer sind. Die Forderungen der Maurer sind nur zu einem kleinen Theile erreicht worden.

Mit einem neuerfundenen **Siebencentimetergeschütz** stellt die italienische Artilleriedirektion gegenwärtig Versuche an. Das Geschütz ruft nach einer Mittheilung aus Rom durch die Einfachheit seiner Konstruktion, sowie deren leichtes Gewicht allgemeines Erstaunen hervor. Der Erfinder ist ein Artillerieoffizier. Ueber die Resultate wird strengstes Geheimniß beobachtet.

Provinzial-Nachrichten.

— **Aus der Culmer Stadtniederung**, 29. Juni. Vom Deichhauptmann Lippke ist in Angelegenheit der Schöpfwerksanlagen eine Denkschrift ausgearbeitet, die den zuständigen Behörden zugestellt ist. Mit den Vorarbeiten soll bald begonnen werden.

— **Briesen**, 28. Juni. Beim heutigen Königsschießen wurde Schlossermeister Peters König, Revierförster Wachter-Fronau erster und Bäckermeister Cäsar Brien zweiter Ritter. Beim gestrigen Prämienschießen erhielt der Bundesvorsitzende Rechtsanwalt Obuch-Graudenz den ersten Preis (ein Besteck). — Der hiesige Männerturnverein hat Landrath Petersen zum Ehrenmitgliede ernannt und ihm heute durch den Vorstand das Diplom feierlichst überreichen lassen. Der Verein will noch in diesem Jahre eine eigene Turnhalle erbauen. Der Betrag hierzu soll durch eine Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht aufgebracht werden.

— **Marienburg**, 28. Juni. Wie schon gemeldet, hat der erst seit einem Jahre verheirathete Lehrer Lehmann von der hiesigen Gemeindeschule in dem Hause seines Schwiegervaters seine Frau erschossen und sich dann selbst eine Kugel in die Schläfe gejagt. Ueber den traurigen Vorfall wird noch die folgende Darstellung verbreitet: L. lebte in beständiger (unbegründeter) Eifersucht und sah es nicht einmal gern, daß seine Frau mit ihrem eigenen Bruder sprach. Am Freitag hatte sich das Ehepaar gemeinsam nach Schwarzwalde zu dem Vater der Frau L., dem Amtsvorsteher Krause, begeben. Gegen Abend verlangte L. etwas zu essen, und als seine Schwiegermutter sich darauf entfernt hatte, um etwas aus dem Keller zu holen, zog L. plötzlich seinen Revolver und feuerte auf seine Frau zwei Schüsse ab. Der erste ging ihr in den Arm, schnell wandte sich Frau L. zur Flucht, doch da folgte schon der zweite Schuß. Die Kugel war durch den Rücken in das Herz gedrungen. Zu Tode getroffen sank Frau L. nieder und verstarb auf der Stelle. Als Frau

Andere Zeiten.

Roman von **E. Vely.**

(Nachdruck verboten.)

19. Fortsetzung.

Ein schriller Schrei! Die Kammerjungfer, die ein ungewohntes Geräusch gehört hatte, war ins Eßzimmer getreten hatte Hansens weiße Gestalt gesehen und war noch näher gekommen — und ehe ihr ein Zeichen gemacht werden konnte, erfüllte sie das ganze Haus mit dem kreischenden Geheul, aus dem Angst und Schrecken klangen. Thüren schlugen dann, und ein paar andere Stimmen mischten sich ein.

Hanse strich dem Toten über die Stirne. „O, was Du gelitten hast, Du, das ist ja so viel mehr. Jahre unter dem Alp, unter der Furcht — und dann das letzte, die That! So viel mehr wie wir, die um Dich klagen, armer Papa!"

Sie zukte zusammen — das Wort hatte sie also jahrelang vorahnend gesagt. Dann wandte sie sich, um wenigstens der Mutter den plötzlichen Anblick zu ersparen. Aber sie kam schon zu spät — sie stürzte bereits die Treppe herab, die Hofmarschallin mit fliegenden Haaren in einen feurigrothen Swahl gehüllt und hinter ihr Irene, und vom Hausflur kam die Köchin.

„Nicht jetzt, Mama, nicht jetzt!" bat Hanse, ihre Arme um die Schulter der verstört um sich blickenden Frau legend. Aber sie wurde zur Seite gestoßen — dicht vor dem Zimmer Frau Hedwigs hatte die Kammerjungfer der Köchin zugerufen, der Herr läge unten mit durchschnittenem Halse und in dem Hause könne sie nicht bleiben.

„Nein, laß mich," schrie die unglückliche Frau „sind wir denn unter Räubern und Mördern? Wo ist die Polizei? Hanse, wer steht uns denn bei?" Naubert machte noch einen Versuch, die Thür zu versperren, aber es half nichts, auch er mußte weichen.

Und wie sie nun endlich vor der Leiche ihres Mannes stand, da wußte sie, was geschehen war, wer hier nach der Waffe gegriffen hatte.

„Anton — warum hast Du mir das gethan! Hast Du denn nicht an Frau und Kinder gedacht? Anton, warum denn nur!'

Hanse schickte den Diener hinaus und schob die Thür an. Frau von Lock stellte sich an's Fenster und schlug die Hände vor's Gesicht.

In einen Sessel sinkend, reckte die Gattin des Todten die Arme gen Himmel. „So ein glückliches Familienleben! So viel Liebe — das gab's ja gar nit noch einmal! Und warum denn, warum denn nur?"

Hanse schüttelte traurig den Kopf, die schwache Frau würde jetzt kaum die Wahrheit ertragen.

„Tonerl, wenn Du mir das nur sagen wolltest." Sie glitt nach dem Schreibtisch hinüber und wühlte mit zitternden Händen umher. „Kein Blatt, nit mal'n Abschiedswort —"

Hanse legte die Hand auf das spärliche Haar über der Stirn des Todten. Hätte er sich auch noch schriftlich schuldig bekennen sollen? Es war doch genug so, sie verstand ihn, und sie wiederholte sich mit zuckenden Lippen seine Abschiedsworte an sie — „mein braves Kind!"

Brav, das wollte sie immer sein, auch jetzt.

Frau von Peddenberg rang die Hände. „Ich arme, schwache Frau, wie soll ich das überstehen? Irene, und gar keinen schwarzen Fetzen im Haus, i hab's immer nit leiden mögen, das Rabenschwarze. Wie soll'n wir das nur so schnell beschaffen? Aber eine Trauerfeier soll er haben, der gute Tonerl, wie noch keine dagewesen ist, das laß ich mir nit nehmen — ganz nach Wiener Muster."

Sie sah einen Augenblick vor sich hin und zog dann Hanse zu sich herüber. „Jesus Maria — nun denke ich erst an den Sornstein — ist mir gar nit früher in den Sinn gekommen! Der hält gewiß sein Wort nit — so eine unbescholtene Familie — und das thust Du uns an, Tonerl? Das?"

Ein paar Sekunden lang schlüpfte auch Ise in das Vorzimmer, durch die offene Thür war das Geschrei zu ihr gedrungen — sie schauderte zurück, die Mutter, Hanse — da auf dem Sofa das blutbefleckte, bleiche Gesicht! Eine entsetzliche Angst überfiel sie, alle Farbe wich aus ihrem Gesicht, und sie eilte wieder treppan.

Ein Zeit lang lag sie oben neben ihrem Bette auf den Knien, bei jedem Geräusch zusammenschaudernd. Ein Toter im Hause — hier, wo sie sonst gesungen und gelacht! Und niemand kümmerte sich um sie! Keiner kam, ihr zu sagen — gut so, nur nicht verlangen, daß sie hinunter solle wie die anderen! Sie konnte nicht, ganz unmöglich!

Und dann sprang sie mit einem plötzlichen Entschluß auf, zog ihre Kleider an und verließ das Haus durch die Hinterthür wie am gestrigen Abend. Es war noch so ungewohnt zeitig — wie lange schlief sie sonst noch um diese Zeit — ein früher Sonnenstrahl traf gerade den Zeiger der Schloßuhr. Noch würde Prinz Dietrich nicht einmal auf dem Wege zur Station sein.

Einzelne Fensterläden waren zu an den Häusern, andere öffneten sich leise knarrend. Wenn sie alle aufgewacht waren, die Leute, dann würde es von Haus zu Haus und von Mund zu Mund getragen werden, das Schreckliche, was da eben passiert war — der Hofmarschall hat Hand an sich selber gelegt!"

Wenn sie sich irgendwo verstecken könnte? Nur weg, weg von hier! Ein solches Wogen und Schmerzen im Hirn, im Herzen, eine Schwere in den Gliedern. Da sah jemand heraus aus einem Fenster — ob der's schon wußte? „Der Hofmarschall hat —" Das grausige Bild kam ihr wieder vor Augen.

Fort nur fort! Da war der Laubweg, der nach der Station führte. Zwei Frauen begegneten ihr, die große Körbe trugen: drüben auf dem schmalen Schienenweg rollten ein paar Eisensteinwagen.

Immer fort, immer weiter von der Stelle, wo das entsetzliche Grauen sie überfallen hatte!

Krause die Schüsse vernahm, stürzte sie aus dem Keller nach oben. Beim Eintritt ins Zimmer stand L. vor dem Spiegel und richtete die mörderische Waffe eben auf sich. Ein wohlgezielter Schuß machte seinem Leben ein Ende.

— **Culm**, 29. Juni. Der Pferdeversicherungsverein der Stadtniederung hielt in diesen Tagen seine Jahresversammlung ab. Gegen Diebstahl wurden 11 Pferde neu versichert, so daß die Zahl der versicherten Pferde nunmehr über 90 beträgt. Da die Verwaltungskosten nur ganz gering und Pferdediebstähle in den letzten Jahren nicht vorgekommen sind, so ist sowohl das Eintrittsgeld als auch der Jahresbeitrag sehr gering. Bei vorkommendem Diebstahl werden zwei Drittel der Versicherungssumme ersetzt.

— **Graudenz**, 29. Juni. Die gemischte Kommission der städtischen Behörden beendigte am Montag nach dreistündiger Sitzung die Berathung über die mit der Nordischen Elektrizitätsgesellschaft in Danzig wegen der Umwandlung der Pferdebahn in eine elektrische Bahn und wegen Errichtung einer elektrischen Zentrale zur Abgabe von Kraft und Licht abzuschließenden Verträge. Der am Freitag stattfindenden Stadtverordnetenversammlung werden nunmehr die Verträge zur Genehmigung vorgelegt werden.

— **Konitz**, 29. Juni. Vor längerer Zeit wurde in Flatow der Taubstumme Kujik ergriffen, nachdem er in seinem Heimathsorte Skiez seinen Vater und eine alte Frau, die ihm gerade in den Weg gekommen war, ermordet hatte. Seitdem befindet er sich im hiesigen Gerichtsgefängniß in Untersuchungshaft. Eifrig forschte man nach den muthmaßlichen Urhebern besonders des Vatermordes; denn man nahm an, da K. gar keine Veranlassung hatte, seinen Vater zu tödten, so müßten andere Personen ihn zu der grausigen That beredet haben. Alle Nachforschungen waren vergebens. K. hat keine Taubstummenanstalt besucht, deshalb ist trotz der mannigfachsten Versuche nicht möglich gewesen, sich auch nur annähernd mit ihm zu verständigen. Nunmehr ist beschlossen worden, ihn einer Irrenanstalt zu überweisen.

— **Wehlau** (Ostpr.), 29. Juni. Dem auf dem 53. Jahresfeste des Ostpreußischen Hauptvereins der Gustav Adolf-Stiftung erstatteten Jahresbericht ist zu entnehmen, daß der Verein an 14 evangelische Gemeinden etwa 8000 Mk. Unterstützungen gezahlt hat. Die diesjährige Liebesgabe betrug 1400 Mk. Davon erhielt die Gemeinde Neuhof 900 Mk und die Gemeinde Gardinen 500 Mk. Beide Gemeinden liegen in der masurischen Diaspora. Für die im nächsten Jahre stattfindende Hauptversammlung in Berlin wurde Professor Dr. Benrath aus Königsberg und als dessen Stellvertreter Superintendent Schawaller-Braunsberg gewählt.

— **Danzig**, 29. Juni. Oberpräsident v. Goßler fährt morgen früh nach Dirschau zur Besichtigung des dortigen Johanniter-Krankenhauses und begiebt sich von dort nach Marienburg, um der Vorstandssitzung des Vereins zur Herstellung und Ausschmückung der Marienburg beizuwohnen. — Die Arbeiten an dem dieser Tage durch den Aviso „Blitz" angerannten und beschädigten Panzerkanonenboot „Mücke" sind so weit beendet, daß es gestern noch aus dem Dock gelassen werden konnte. Etwas später wurde eins der neulich beschädigten Torpedoboote eingedockt. — Unter dem Vorsitz des Oberpräsidenten von Goßler fand heute Vormittag eine Vorstandssitzung des westpreußischen Vereins zur Verhütung der Wanderbettelei statt. Dem Kassenberichte ist zu entnehmen, daß das Vereinsvermögen sich auf 8000 Mk. beziffert. Der Etat wurde für den Verein auf 5500 Mk., für die Arbeiterkolonie Hilmarshof auf 9300 Mk. festgesetzt. Alsdann beschloß man, die Arbeiter-Kolonie in Hilmarshof nach dem ihr bisher gesteckten Ziele aufrecht zu erhalten.

— **Aus Ostpreußen**, 29. Juni. Dem Provinzial-Verbande der Provinz Ostpreußen ist zur Aufnahme einer Anleihe bis zum Betrage von 40 Mill. Mark für Zwecke der Provinzial-Hilfskasse durch Ausgabe mit $3^1/_2$ oder 3 Prozent verzinslicher Anleihescheine ein allerhöchstes Privilegium verliehen worden.

— **Fordon**, 29. Juni. Donnerstag, den 24. d. Mts. gab Graf von Alvensleben in Ostrometzko dem scheidenden kath. Pfarrer Dering von Klein Bolumin ein Abschiedsdiner, zu welchem auch die Geistlichkeit der Umgegend geladen war. Nachfolger des Herrn D. im Pfarramte ist Pfarrer v. Pabrucki, früher in Lobdowo.

— **Inowrazlaw**, 29. Juni. Mit Rücksicht auf das Märkische Bundesschießen in Bromberg findet die Einweihung des neuen Schützenplatzes der hiesigen Bürgerschützengilde am 11., 12. und 18. Juli statt.

— **Posen**, 29. Juni. Der Zimmermann Josef Schachner machte am Sonnabend Abend den Versuch, seinen 13jährigen Sohn in der Warthe zu ertränken. Als ihm dieses durch die Gegenwehr des Knaben mißlang, versuchte er ihn mit einem Stein, mit dem er ihm wiederholt auf den Kopf schlug, zu tödten. Auf die Hilferufe des Knaben, der übrigens ein großer Taugenichts ist und beständig hinter die Schule geht, kamen Leute herbei, die ihn aus den Händen des unmenschlichen Vaters befreiten, der durch die Polizei verhaftet wurde.

— **Schneidemühl**, 29. Juni. Auf dem großen Exerzierplatz fand am Sonntag ein Rennen des Bromberger Reitervereins statt. Das Rennen wurde mit einem Bauernrennen, Strecke 600 m, eröffnet; es siegten zwei Besitzer Namens Kuß aus Augustfelde und Fleischermeister Rünger (Reiter Schneidermeister Buchholz) von hier. — Jagd-Rennen, 500 Mk. dem ersten, 150 Mk. dem zweiten Pferde, dem dritten $^3/_5$, dem vierten Pferde $^2/_5$ aus den Einsätzen und Reugeldern, 2500 Meter. Es starteten 6 Reiter, es siegten Lt. d. Ref. Glagau's (Drag. 15) br. H. „Ruschligth", Lt. von Krause's (Inf.-Regt. 176) br. St. „Oktave", Lt. Frhr. von Richthofen's (Ulan. 4) br. H. „Pantalon" und Lt. v. Niemojewski's (Kür. 5) br. W. „Coronel". — An dem Bromberger Jagd-Rennen, Preis 300 Mk. dem ersten, 100 Mk. dem zweiten, 75 Mk. dem dritten Pferde, 2500 m, betheiligten sich 8 Reiter; der erste durchs Ziel war Lt. v. Reibnitz (Hus. 1) br. W. „Eskimo", diesem folgten Lt. Frhr. v. Wachtmeister's (Ulan 4) schw. St. „Gemse" und Lt. Frhr. von Dalwig's (Ulan. 4) br. W. „Capitän". — Bei dem Schneidemühler Jagd-Rennen, Preis 1000 Mk., wovon 900 Mk. dem ersten, 100 Mk. dem zweiten Pferde, dem zweiten $^7/_{10}$, dem dritten Pferde $^3/_{10}$ aus den Einsätzen und Reugeldern, 3000 Meter, starteten 7 Reiter; Sieger waren Lt. von Reibnitz (Hus. 1) br. St. „Kassurah", Lt. Dulon's (Ulan. 4) F.-W. „Tickford" und Lt. der Ref. v. Binding's (Königs-Hus.) br. W. „Hollwell". — Das Netze-Rennen, drei Ehrenpreise unter Mitverwendung der Einsätze und Reugelder, 1200 Meter, gewannen Lt. v. Krause's (Inf.-Regt. 176) br. St. „Oktave", Herrn Schraders br. H. „Patagonder" und Lt. Rumbauer's (Feld-Art 1) br. St. „Goldlotte". — Bei dem Trost-Flach-Rennen, 100 Mark dem ersten, 50 Mark dem zweiten Pferde, 1200 Meter, blieben Sieger Lt. v. Madeyski's (Hus. 2) F.-W. „Nuncio", Lt. Graf v. Schwerin's (Hus. 12) F.-W. „Pirat" und Lt. Frhr. v. Lüttwitz (Gren.-Regt. z. Pf.) F.-W. „Curtain lecture."

(Fortsetzung im zweiten Blatt.)

Bezirks-Eisenbahnrath

Die fünfte ordentliche Sitzung des Bezirks-Eisenbahnraths für die Eisenbahndirektionen Bromberg, Danzig und Königsberg fand am Sonnabend in Königsberg statt. Die Tagesordnung der Sitzung umfaßte neun Punkte. Der Antrag des Mitgliedes des Eisenbahn-Bezirksraths Kaufmann Dyck-Bromberg auf Einführung zusammenstellbarer Fahrscheinhefte auf den Stationen Gnesen, Inowrazlaw und Schneidemühl wurde abgelehnt, desgleichen ein Antrag des Mitgliedes Kaufmann Friedländer-Posen auf eilgutmäßige Beförderung von Flaschenbier in Kisten unter Erhebung der einfachen Frachtgutsätze. Unter den Tarifangelegenheiten fand der Antrag des Oekonomieraths Kreiß-Königsberg, „Der Bezirks-Eisenbahnrath wolle beschließen, den Herrn Minister der öffentlichen Arbeiten zu bitten, die Giltigkeitsdauer des für Torfstreu und Torfmull für die Provinzen Ostpreußen, Westpreußen, Posen und Pommern, östlich der Oder, mit der Geltung bis zum 1. September 1897 bewilligten Ausnahmetarifes, zu den um 25 Prozent ermäßigten Frachtsätzen des Spezialtarifs 3 pro Waggon von 10 000 Klgr. bis zum 1. Mai 1902 zu verlängern," einstimmige Annahme. Abgelehnt wurde dagegen die Vorlage der Eisenbahndirektion Bromberg betr. Tarifermäßigungen von Thomasphosphatmehl. Den wichtigsten Gegenstand der Berathung bildete die Vorlage der Eisenbahn-Direktion Königsberg betr. Ermäßigung der Frachtsätze für Getreide von ostpreußischen Stationen nach den Seehäfen. In der Vorlage war Bezug genommen auf den Beschluß der Ostpreußischen Landwirthschaftskammer vom 5. Mai 1896, in welchem die Staatsregierung ersucht wird, unter Beibehaltung des Staffeltarifes den Einheitssatz von 4,5 Pf. für den Tonnenkilometer nach den Seehäfen mindestens um die Hälfte herabzusetzen und mit den betheiligten Privatbahnen dieserhalb in Verhandlung zu treten. Die Vorlage wurde mit einer Mehrheit von nur wenigen Stimmen angenommen. Die drei letzten Punkte der Tagesordnung betrafen lediglich Fahrplanangelegenheiten. Unter anderem gelangte der Winterfahrplan der Eisenbahndirektionsbezirke Bromberg, Danzig und Königsberg, dessen vorläufiger Entwurf den Mitgliedern erst wenige Tage vor der Sitzung zugegangen war, zu kurzer Besprechung.

Lokales.

Thorn, 30. Juni 1897.

§ [Personalien in der Armee.] Beamte der Militärverwaltung: **Wollenberg**, Garn. Verwalt. Oberinsp. in Oldenburg, als Garn. Verwalt. Direktor auf Probe nach Bromberg versetzt. — **Giersch**, Kaserneninsp. in Danzig, nach Rendsburg versetzt. — **Ohlenschläger**, Kaserneninsp. in Dt. Eylau, zum 1. Oktober 1897 mit Pension in den erbetenen Ruhestand versetzt. — **Hutt**, Proviantamts Assistent in Straßburg i./E. zum 1. Juli d. Js. nach Riesenburg versetzt.

— [Personalien.] Es sind ernannt worden: der Kaufmann und Vizekonsul Eduard Theodor Mitzlaff und der Kaufmann Otto Emil Julius Sauerhering in Elbing zu Handelsrichtern, sowie der Kommerzienrath und Stadtrath Arnold Wilhelm Peters und der Kaufmann Johannes Augustin daselbst zu stellvertretenden Handelsrichtern. — Der Gerichtsassessor Fritz Lehnert aus Mehlauken ist unter Entlassung aus dem Justizdienste zur Rechtsanwaltschaft bei dem Amtsgericht und dem Landgericht zu Konitz zugelassen. — Der Pfarrer Heinicke in Rehhof bei Marienwerder ist zum Garnisonpfarrer in Lyck ernannt. — Für den am 1. Juli d. J. ausscheidenden berittenen Gendarm Herbst in Schlochau ist der berittene Gendarm Affeldt von Lonsk, Kr. Schwetz, nach Schlochau versetzt. — Der Buchhalterei-Assistent Zuckhold an der Reichsbank-Hauptstelle in Danzig ist zum Bankbuchhalter ernannt worden.

— [Personalien bei der Eisenbahn.] Der bei der Königlichen Eisenbahn Direktion zu Danzig als Hilfsarbeiter beschäftigte Gerichts-Assessor a. D. Meyer ist zum Regierungs-Assessor ernannt. — Dem Zugführer Ribakowski in Danzig ist bei seinem Uebertritt in den Ruhestand das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden. — Versetzt sind: die Güter-Expedienten Bluhm von Bromberg nach Nakel und Harder von Nakel nach Bromberg.

≌ [Im Victoria-Theater] gelangt morgen, Donnerstag, wie schon erwähnt, „Der Vogelhändler" Operette in 3 Akten von C. Zeller, zur Aufführung. Der „Vogelhändler" ist ein Liebling unter den Operetten der Neuzeit. Sämmtliche Nummern sind volksthümlich geworden und lassen in ihrer Gefälligkeit und lebhaften Figuration den beliebten Componisten erkennen. Nicht allein die Solisten haben dankbare Parthieen, auch die Chöre treten vortheilhaft hervor. In gesanglicher Beziehung macht diese Operette Anspruch auf gute und routinirte Sänger. Da solche unserer Theaterdirektion zur Disposition stehen, läßt sich eine vollkommene Aufführung erwarten. — Freitag, den 2. Juli, wird „Der Postillon von Lonjumeau", komische Oper in 3 Akten von Adam, gegeben.

□ [Die Friedrich Wilhelm Schützenbrüderschaft] hält ihr diesjähriges Königsschießen in der üblichen Weise am 8., 9. und 10. Juli ab. — Die Betheiligung von Mitgliedern der Gilde an dem Provinzial-Bundes-Schießen in Marienburg verspricht sehr rege zu werden.

+ [Der Zapfenstreich] zu Ehren des kommandirenden Generals Excellenz v. Lentze begann gestern Abend pünktlich $^1/_4$9 Uhr von der Culmer Esplanade aus und nahm seinen Verlauf genau nach dem von uns bereits gestern mitgetheilten Programm. Eine große Menschenmenge begleitete, wie stets, den Zug der Musikkorps und Spielleute.

= [Die Thorner Liedertafel] wird in den nächsten Tagen den Besuch des ihr eng befreundeten deutschen Männergesangvereins aus Lodz in Polen erhalten. Einige zwanzig Mitglieder des genannten Vereins begeben sich zunächst nach Elbing zur Theilnahme am dortigen Preußischen Provinzial-Sängerfest, und auf der Rückreise von Elbing nach Lodz gedenken die Herren, wie verlautet, dann der Thorner Liedertafel einen kurzen Besuch zu machen. Unsere Liedertafel war bekanntlich erst im letzten Sommer bei dem Lodzer Verein zu Gast.

∠ [Thorner Reiter] haben auch bei dem am letzten Sonntag in Schneidemühl abgehaltenen Rennen des Bromberger Reitervereins wieder mehrere Siege errungen. — Vergl. Provinzial-Nachrichten: Schneidemühl.

*** [Die Hitze] ist in diesen Tagen ein „aktuelles Thema" sie bleibt an der Tagesordnung, auch wenn einmal eine Abkühlungspause dazwischen kommt. Die Jahreszeit will ihr Recht haben. Freilich läßt sich über den Begriff „Hitze" Manches sagen. Der Mäher, der mit der Sense im glühenden Sonnenbrand hantiert, hat über Hitze eine ganz andere Anschauung, wie der Mann im Bureau, der sorgfältig die Fenster verhängt hat. Und der Arbeiter in der Werkstatt meint auch, es sei heiß, während der Kessel-Maschinist nur die Achseln zuckt. Im Allgemeinen ist trockene warme Luft wohl noch besser zu ertragen, als feuchtwarme, die den Körper im Nu bis zur Hinfälligkeit schlaff macht, und ein Versagen aller Kräfte leicht herbeiführt. Aber die Gewohnheit thut unendlich viel, und wer es am Ende gar nicht mehr aushalten kann, hält schließlich doch noch ziemlich viel aus. — Wohnungen den Verhältnissen entsprechend kühl zu halten, ist nicht schwer, wenn aufgepaßt wird. Aber hier hapert es. Man soll alle Fensterscheiben öffnen, so lange es noch leidliche Temperatur ist, in den Hundstagen, je nach dem Sonnenstand, nicht länger als bis 8 oder 9 Uhr Vormittags, und sie dann bei warmem Wetter schließen, gleichviel ob die Sonne da ist, oder nicht. Kommt die Sonne, schließt man die Gardinen oder Vorhänge. So weit geschieht es ja schon, aber man macht den Fehler, man öffnet die Fenster wieder, sobald die Sonne fort ist, und nun strömt die ganze Hitzwelle in das bisher leidlich kühle Zimmer und macht den Aufenthalt unerträglich. Frische Luft giebt's in der Hitze nicht, darum läßt man das Fenster bis zum Spät-Nachmittag geschlossen, öffnet dann aber alle Scheiben. Außerordentlichen Werth besitzt es, nicht zu fragen, was man trinken soll, sondern, wie viel man trinken soll. Viel Trinken macht schlaff am Tage, besonders den in geschlossenen Räumen Arbeitenden. Auch den Arbeitenden im Freien ist weniger Trinken nützlicher, aber da giebt es in der brennenden Gluth eben Situationen, in welchen die Selbstbeherrschung im Trinken ein Ende nimmt. Das allerbeste Mittel gegen den Durst wird immer mit Kaffee „gefärbtes" frisches Wasser bleiben, es erfrischt und regt zugleich an. Es giebt ja auch Leute, die sich an allerlei kunstvollen Mischungen ergötzen, aber wer darauf erpicht ist, der sollte erst einmal wirklichen Durst bekommen, der kennt ihn noch nicht. Die Menschen auf der Erde dürsten und schwitzen, und die Sonne wandelt droben in ewiger Klarheit ihren ewigen Weg. Und wenn Einiges gestöhnt und lamentirt ist über die Hitze, merkt die Menschheit erschreckt, daß es nun schon wieder anders herum geht. Und dann möchte sie gern noch mehr!

— [Die Erntezeit] nimmt jetzt in vollem Umfange ihren Anfang. Der Roggen ist fast überall im Kreise reif und wird an einzelnen Stellen schon gehauen; er verspricht sowohl im Korn als im Stroh einen recht guten Ertrag. Das Sommergetreide ist leider in Folge der langanhaltenden Dürre etwas zurückgeblieben. Die Heuernte hat bekanntlich einen ganz außerordentlich reichen ersten Schnitt geliefert, so daß die Besitzer mit Schmunzeln auf das wohlgefüllte duftige Heufach in ihrer Scheune blicken; der zweite Schnitt wird indessen in Folge der großen Trockenheit nur einen mäßigen Ertrag liefern.

— [Die Remontirungsabtheilung] des Kriegsministeriums bezeichnet es bei den Ausschreibungen über den Ankauf von Remonten für 1897 als dringend erwünscht, daß ein zu massiger oder zu weicher Futterzustand bei den zum Verkauf zu stellenden Remonten nicht stattfindet, weil dadurch die in den Remontedepots vorkommenden Krankheiten sehr viel schwerer zu übersehen sind, als dies bei rationell und nicht übermäßig gefütterten Remonten der Fall ist. Die auf den Märkten vorzustellenden Remonten müssen deshalb in solcher Verfassung sein, daß sie durch mangelhafte Ernährung nicht gelitten haben und ihrem Alter entsprechend in Knochen und Muskulatur ausgebildet sind.

Da ragten schon die Schornsteine des kleinen Hauses, eine Rangiermaschine paffte — und plötzlich rollte ein herrschaftlicher Wagen auf der Chaussee herüber — Prinz Dietrich im Reisemantel, sein Koffer, sein Diener. Wenn er wüßte, daß hier durch die Zweige ihr blasses Gesicht ihm nachblickte? Sie machte einen Versuch, nach ihm zu rufen, aber der Ton erstarb ihr auf den Lippen.

Schritte hinter ihr, Männer, die zur Arbeit nach den Gruben gingen, ihr Handwerkszeug auf den Schultern, in röthlich bestäubten Joppen — ob die schon wußten? Ueber ihr flatterten die Vögel hin und her, schlugen die Zweige leise gegeneinander.

„Wohin will denn das Jüngferchen so früh?" fragte ein altes, runzeliges Weib, das auf dem Meilenstein saß. Auch vor der fürchtete sie sich. Und dann rannte sie um so hastiger weiter.

Und gerade, als der Schnellzug einfuhr, stand sie seitwärts von dem gelbrothen Hause, kaum fünf Schritte von dem Prinzen entfernt, für den der Bahnhofsinspector eben einen Wagenabtheil aufriß — er blieb kerzengerade stehen, die Hand militärisch zum Abschiedsgruße erhoben. Da huschte es an ihm vorbei, sprang auf das Trittbrett, schlüpfte zwischen die Polster — und dann zog der Zug, flog die Thür zu.

Der Mann mit der rothen Mütze blickte der dahinsausenden Wagenreihe verdutzt nach, trat dann zurück, schüttelte den Kopf und sagte wie zu sich selber: „Ja, was war denn nur das?"

„Das?" Der kleine Bahnhofswirth meinte, die Frage sei an ihn gerichtet gewesen. Er verzog sein gelbes Gesicht zum Grinsen. „Des Hofmarschalls Jüngste doch — will seiner Durchlaucht wohl 'n bischen Gesellschaft leisten?"

Und wie die Augen unter der rothen Mütze ungläubig drein schauten, fuhr er fort: „Nich gesund will ich 'n Schnaps mehr ausschenken. Ich habe doch zugesehen, wie sie da hinten aufgelauert hat. Ja, ja, ja! Vornehme Herrschaften nennen das Rangdewuh — nee, verlassen Sie sich drauf. Kommen Sie, ich gebe 'n feinen Cognac zum Besten."

Er hatte nicht viel zu erzählen sonst für die, welche bei ihm Station machen mußten — heute war's ein Fund, und er freute sich schon auf die erstaunten Gesichter, wenn er sagen würde: „Fräulein von Peddenberg ist mit dem Prinzen Dietrich so mir nichts, Dir nichts in die Welt gefahren. Aber sagen Sie es nicht weiter — es könnte den beiden ja vielleicht nicht angenehm sein — freilich, mit einander abgefahren sind sie nun mal!"

Drinnen im Wagen hatten sich zwei Arme um den Hals des Prinzen geschlungen, eine bleiche Wange hatte sich an die seine geschmiegt und eine zitternde Stimme gebeten: „Nun mußt Du mich mitnehmen, beschützen — ich fürchte mich so unsagbar zu Hause!"

Frau von Lock hatte es verstanden, bis zum Nachmittag des folgenden Tages ihre Cousine vom Scheitel bis zur Sohle in standesgemäße Trauerkleider zu hüllen und das Gefühl, daß sie nun erscheine, wie sie müsse, wirkte auf die Wittwe beruhigender. Sie saß in ihrem Zimmer in der Sofaecke und empfing die Beileidsbesuche in sich zusammengeknickt, halb von dem Kreppschleier verhüllt, unter dem ihr Haar mit der Kunst der früheren Tage frisiert war — nur einmal hatte sie sich erhoben, um der Fürstin Anna entgegenzugehen — allen anderen reichte sie die kleine Hand im Sitzen und sagte dasselbe Wort: „Solch ein Schlag! Und solch eine glückliche Familie zerrissen!"

War sie nur mit den Ihrigen, dann erkundigte sie sich, ob Graf Sornstein noch nichts habe hören lassen und ob der Fürst immer noch nicht anfahre, denn sie habe geradezu ein Recht auf seinen Besuch.

Sie war so mit sich selber beschäftigt, daß sie nur ein einzig mal von Ilse gesprochen hatte. Erst hatte Hanse völlige Erschöpfung vorgeschützt, dann behauptet, Fräulein von Jeben habe sie mitgenommen, und nun liege sie unten im Wittwenpalais leicht erkrankt.

„Ja," nickte die Wittwe, „sie ist so zart, besser schon, daß ihr die traurigen Eindrücke erspart bleiben! Und der Sornstein schau, so schlecht kann ich ihn mir halt doch nit denken, daß ihn das, was der unglückliche Mann da über uns gebracht hat, daß ihn das abhalten sollt'! Wenn er Ilse wirklich lieb hat!"

Hanse hatte still und ernst alles geordnet, den Brüdern in ihren Garnisonsorten Depeschen gesandt und an die Knaben in der Kadettenanstalt; sie hatte das Arbeitszimmer aufgeräumt, in dem jetzt der Sarg des Vaters stand, und Herrn Meußel die Akten ausgeliefert, welche sein Schicksal besiegelt hatten, und sie ging nun unter der schrecklich drückenden Frage, wohin Ilse sich gewendet habe, umher. Vorsichtige Anfragen an Freundinnen und Verwandte hatte sie hinausgesandt, und nach und nach trafen die Antworten ein, daß man nichts von ihr wisse. Ueber das Begräbniß hin vermochte sie die Mutter wohl noch in der Täuschung zu erhalten, dann war es aber unbedingt nöthig, daß über sie alle Klarheit kam, daß sie gefunden wurde.

An eine verzweifelte That glaubte Hanse nicht, Ilse war nicht danach veranlagt, etwas tragisch zu nehmen — nur der Schreck hatte sie vertrieben und sie würde zu finden sein! Sie sagte so auch zu Bruder Hans, als sie ihn bei seiner Ankunft im Hausflur umarmte.

Fred, der zweite Bruder, glich Ilse, nur seine Haarfarbe war dunkler als die jener; er saß meistens zur Seite der Mutter, einen Zug von Trauer und Langeweile in dem hübschen Gesicht, während Hans der Schwester half. Die drei kleinen Kadetten, die sich nur in den Ferien brüderlich nahe waren — sonst kam ja die Disciplin dazwischen — drängten sich scheu in den Ecken herum.

Nicht wie gewöhnlich stand ihnen der Garten, das Haus, der Platz zum Spielen zur Verfügung — die Trauer erlaubte kein lautes Geräusch; wenn ein Kichern doch einmal über sie kam, wie das natürlich war, wenn sie einander heimlich boxten und kniffen und kleine Streiche erzählten, dann sahen sie sich scheu und beschämt um.

Frau von Peddenberg hatte den Brief der Fürstin Luisa neben sich auf einem Tischchen liegen, er hatte einen wundervollen Palmenzweig mit Rosen und einer langen, flatternden Atlasschleife begleitet. Das starke Papier mit der goldenen Fürstenkrone hatte einen durchdringenden Duft.

(Fortsetzung folgt.)

+ [Die Bezirks- und Kreis-Ausschüsse] haben vom 21. Juli bis zum 1. September Ferien, das Königl. Oberverwaltungsgericht während der Monate Juli und August. Während der Ferien darf mündliche Verhandlung der Regel nach nur in schleunigen Sachen stattfinden. Auf den Lauf der gesetzlichen Fristen bleiben die Ferien ohne Einfluß.

* [Militärkapellen in Zivil.] Um den Mißbrauch der Uniform zu Reklamezwecken zu verhüten, soll seitens der Militärbehörden mit besonderer Strenge auf die strikte Durchführung der kaiserlichen Kabinetsordre vom Mai 1881 bezüglich der Militärkapellen geachtet werden. Die erwähnte Kabinetsordre bestimmt, daß das Tragen der Uniform bei öffentlicher Ausübung außerdienstlicher Musiker-Thätigkeit überhaupt einzuschränken ist. Im Allgemeinen soll das Uniformtragen nur dann gestattet sein, wenn die Musikkapellen geschlossen oder mindestens zu einem namhaften Theile unter Leitung eines Dirigenten auftreten. — In Thorn mit seinen sieben Militärkapellen ist ein „Mißbrauch der Uniform zu Reklamezwecken" wohl kaum zu befürchten.

* [Bienenwirthschaftlicher Provinzialverein.] Der Vorstand des westpreußischen Provinzialvereins für Bienenzucht hielt am Sonnabend in Danzig seine Frühjahrssitzung ab. Der Vorsitzende machte zunächst die Mittheilung, daß dem Verein zur Förderung der Bienenzucht in der Provinz vom Herrn Oberpräsidenten 1950 Mk., von der Landwirthschaftskammer 1000 Mk. und vom Provinzialausschuß 800 Mk. als Beihilfe für das laufende Jahr bewilligt und theilweise gezahlt sind. Daraufhin wurde der Voranschlag für 1897/98 mit Einschluß der Mitgliederbeiträge von 532 Mk. u. a. die Einnahme und Ausgabe auf 4369 Mk. festgesetzt. Bei den Ausgaben wurden 150 Mk. für Wanderlehrer zur Verfügung des Vorsitzenden, 100 Mk. zur Erweiterung der bienenwirthschaftlichen Sammlung und 100 Mk. zur Belehrung durch Aufsätze in Fachblättern ausgeworfen. Den beiden Gauvereinen Danzig mit 1330 Mitgliedern und Marienburg mit 1280 Mitgliedern wurden dementsprechend Zuwendungen von 1940 Mk. bezw. 1800 Mk. zur Abhaltung von Lehrkursen, Wandervorträgen, Ausstellungen und Unterstützung der Zweigvereine gemacht. Die Lehrkurse beginnen am 5 Juli, in Gischkau unter Leitung der Herren Kindel und Lebbe, in Marienburg unter Leitung des Herrn Pauft. Ein Nebencursus von kürzerer Dauer wird von Herrn Fiedler in Kohling bei Hohenstein abgehalten, ein anderer soll noch in Kopitkowo bei Czerwinsk von Herrn von Przebiatowski eingerichtet werden; für Marienburg sind 14, für Gischkau 16 Theilnehmer einberufen. Von einer Danziger Ausstellung ist in diesem Jahre Abstand genommen und die Zweigvereine sind aufgefordert, die Ausstellung des deutschen Centralvereins in Insterburg im August zu beschicken. Die Kosten für die Hinfahrt übernehmen die Gauvereine. Mit der Vertretung des hiesigen Provinzialvereins bei der dort stattfindenden Delegirten-Versammlung wurden die Herren Schulrath Witt-Zoppot und Seminarlehrer Pauft-Marienburg beauftragt, zum Preisrichter Herr Inspektor Petz-Pelonken vorgeschlagen. Der Gauverein Danzig bewilligte seinen Zweigvereinen für das laufende Jahr eine Beihilfe von 60 Pf. pro Mitglied zur Beschaffung bienenwirthschaftlicher Geräthe u. s. w.

* [Landwirthschaftskammer.] Eine Vorstandssitzung der Westpreußischen Landwirthschaftskammer ist für Anfang August in Aussicht genommen. Zu dieser Zeit findet auch eine Sitzung des volkswirthschaftlichen Ausschusses statt. Auf die Tagesordnung des letzteren sind vorläufig Credit- und Versicherungsangelegenheiten gesetzt.

* [Der deutsche und österreichische Alpen-Verein], dessen Sektion Danzig auch in Westpreußen viele Mitglieder zählt, hält seine diesjährige General-Versammlung vom 5. bis 7. August in Klagenfurt ab.

* [Ein allgemeines Verbot an die Militär-Kapellen], in polnischen Vereinen zu musiziren, soll dem „Dz. Poz." zufolge erlassen sein.

s [Der Nord-Expreßzug Ostende-Petersburg,] welcher zur Zeit zwischen Ostende und Berlin täglich und zwischen Berlin und Wirballen (über Landsberg a. W.) an jedem Donnerstag und Sonntag verkehrt, soll dem Vernehmen nach vom 1. Oktober ab auf der ganzen Strecke nur zweimal wöchentlich verkehren. In der europäischen Fahrplankonferenz in Christiania ist beschlossen worden, den Expreßzug nach dem Osten im Winterfahrplan auf der preußischen Strecke Herbesthal-Eydtkuhnen um rund ¾ Stunden zu beschleunigen. Die russischen Bahnen führen den Zug entsprechend früher weiter.

— [Mit Bezug auf die Untersuchung von Dampfkesseln] wird amtlicherseits in Erinnerung gebracht, daß der Minister für Handel und Gewerbe eine neue Anweisung zur Genehmigung und Untersuchung der Dampfkessel erlassen hat, welche bereits in Kraft getreten ist. Diese Anweisung bestimmt, daß hinfort für die regelmäßig wiederkehrenden technischen Untersuchungen nach Abschnitt II der neuen Gebühren-Ordnung feste Jahresgebühren zu erheben sind und daß als Revisionsjahr an Stelle des Kalenderjahres das Etatsjahr getreten ist. Bei der Erhebung für das kommende Rechnungsjahr sind auch die Kessel zu berücksichtigen, die in der Zeit vom 1. Januar bis 31. März d. J. einer regelmäßigen technischen Untersuchung unterworfen waren. Die hierfür nach der bisherigen Gebühren-Ordnung gezahlten Beträge bedingen keinen Gebührennachlaß. Nähere Auskunft ertheilen die Gewerbe-Inspektoren.

* [Flußbesichtigungen.] Nach einem Erlaß des Landwirthschaftsministers sollen die Oberpräsidenten dafür sorgen, daß etwa alle zwei bis drei Jahre nach dem Frühjahrshochwasser eine Schau derjenigen nichtschiffbaren Wasserläufe stattfindet, für welche systematisch Wasserbücher anzulegen sein werden, und zwar unter Betheiligung der landwirthschaftlichen Behörden, der örtlichen Wasserpolizeibehörden und der zuständigen Meliorations-Baubeamten. Hierbei sollen alle im Zustande der Flüsse und ihrer Zubehöre eingetretenen Veränderungen festgestellt und die zur Unterhaltung der Ufer-, Deich- und Wasserbauten Verpflichteten zur Ausführung der erforderlichen Herstellungen angehalten werden.

— [Fortbildungskursus für Handfertigkeitslehrer in Leipzig.] Der von dem Vorstande des deutschen Vereins für erziehliche Knabenhandarbeit auch für dieses Jahr geplante Fortbildungskursus für Lehrer an Handfertigkeitsschulen ist in Folge genügend eingegangener Anmeldungen von Theilnehmern gesichert. Derselbe wird in der Zeit vom 15. Juli bis 11. August unter Leitung des Direktors Dr. Götze im Seminar für Handfertigkeitslehrer zu Leipzig stattfinden. Als Lehrer dieses zweiten Zentralkurses werden auch in diesem Jahre Lehrer und Landtagsabg. Kalb-Gera (für die Vorstufe des Arbeitsunterrichtes), Lehrer E. Meyer-Dresden (Papparbeit), Realgymnasiallehrer Gärtig-Posen (Hobelbankarbeit und Geräthe-schnitzerei), Hauptlehrer Neumann-Görlitz (Holzschnitzerei), Lehrer Nitzsche-Leipzig (Metallarbeit), Gewerbeschuldirektor a. D. Noeggerath-Hirschberg i. Schl. (Werkzeugkunde), Gewerbeschullehrer F. Lindenau-Leipzig (Formenlehre der verschiedenen Techniken des Handarbeits-Unterrichts) und Direktor Dr. Götze-Leipzig (Geschichte und Methodik des Arbeitsunterrichts) fungiren.

+ [Wegen der Unterbringung von Eisenbahnreisenden in höheren Wagenklassen] bei Ueberfüllung ist von der preußischen Bahnverwaltung eine neue Anordnung ergangen. Danach kann die zeitweise Unterbringung in einer höheren Wagenklasse bei Platzmangel nur durch das zuständige Dienstpersonal angeordnet werden. Reisende, die hiergegen verstoßen, sind als solche, die ohne giltige Fahrkarten betroffen werden, zu betrachten und müssen für die ganze zurückgelegte Strecke, mindestens aber 6 Mk., nachzahlen.

* [Verladung von Zollgütern nach Rußland.] Die Zolltransitgüter nach Rußland, welche das Grenz-Zollamt in Alexandrowo ohne Oeffnung passiren, erleiden oft eine Verzögerung dadurch, daß die an die Warschauer Zollkammer adressirten Güter mit den für die weiter im Innern gelegenen russischen Zollämter bestimmten Sendungen zusammen verladen werden. Zur möglichsten Vermeidung von Verzögerungen sind die Eisenbahndienststellen angewiesen worden, die für die Warschauer Zollkammer bestimmten Güter getrennt von den an die inneren russischen Zollämter gerichteten zu verladen, sofern eine angemessene Ausnutzung der Wagen stattfinden kann.

* [Mittel gegen die Maul- und Klauenseuche.] In jüngster Zeit wird von Italien aus wilder Thymian (Tymus serpillum) in Form von Aufgüssen als vorzügliches Heilmittel bei Maul- und Klauenseuche empfohlen. Nach Reinigung des Maules und der Klauen der erkrankten Thiere mit Wasser, sollen diese Theile mittels des Thymianaufgusses befeuchtet werden. Auch als Schutzmittel gegen die Seuche soll der Thymian, im Trinkwasser als Aufguß verbraucht, gute Dienste leisten. Um den Aufguß zu erlangen, muß man einen Eimer mit Thymian füllen und diesen mit siedendem Wasser begießen. Nach etwa 6 Stunden kann der Abguß gebraucht werden. Diese Kur wird vom Badischen Ministerium empfohlen.

ħ [Hitzferien.] Der großen Hitze wegen ist heute Vormittag der Unterricht in einzelnen Schulen um 11, in anderen um 12 Uhr ausgefallen.

— [„Humor."] Der allgemeine Unterstützungsverein „Humor" hielt gestern Abend bei Nicolai die Generalversammlung ab. Auf der Tagesordnung stand: Jahresbericht über die Thätigkeit des Vereins und die gezahlten Unterstützungen, Rechnungslegung, Wahl des Vorstandes und der Rechnungsrevisoren, und Verschiedenes. Das Vermögen des Vereins beträgt incl Kassenbestand im Ganzen 7645,37 Mark. Die Einnahme im Vereinsjahr 1896/97 1353,60 Mark. Darin sind enthalten Einnahme von Festlichkeiten 83?,35 Mark, Verkauf von Mitgliedskarten 78 Mark, Ertrag der Sammelbüchsen 66,14 Mark, für Cigarrenabschnitte 31,50 Mark, für Briefmarken 8,80 Mark und Zinsen von dem bei der Sparkasse und dem Vorschußverein angelegten Kapital 336,91 Mark. Dem stehen gegenüber an Ausgaben für die laufenden Geschäfte, bei Vergnügen für die Musik, Tombola, Insertionsgebühr, Unkosten bei Transporten 2c. 688 Mark, an Unterstützungsbedürftige 448 Mark, in Summe 1136 Mark. — Bei der nun vorgenommenen Vorstandswahl wurden gewählt die Herren: Restaurateur Bonin (wieder) erster Vorsitzender, Böttchermeister Geschke (wieder) 2 Vorsitzender, Restaurateur Nicolai (wieder) Rendant, Schriftsetzer Hubrich (neu) Schriftführer, Tapezierer Bettinger (neu) Materialienverwalter. Zu Beisitzern: Friseur Schmeichler, Restaurateur Winkler, Lithograph Feyerabend, Kaufmann Gorczynski, Restaurateur Stender, Magistratsbeamter Richau, Kaufmann Heyer und Riemermeister Puppel. Zu Rechnungsrevisoren für das Vereinsjahr, statt bisher nur zu einmaliger Prüfung, wurden gewählt Kaufmann M. Kaliski und Friseur Salamon. Zum Schluß wurden noch einige Statutenänderungen beschlossen.

♀ [Ein Preisausschreiben,] betreffend die Reform des Lehrplans der Volksschule ist unter dem 24. d. M. vom Zentralausschusse der „Gesellschaft für Volksbildung" und dem geschäftsführenden Ausschuß des „Deutschen Lehrervereins" erlassen worden. Das Preisausschreiben greift zurück auf die Beschlüsse der deutschen Lehrerversammlung in Hamburg vom vorigen Jahre. Es werden Lehrpläne für den deutschen, den geographischen, den naturwissenschaftlichen, den hauswirthschaftlichen, den Geschichts- und den Rechen- und Raumlehre-Unterricht gefordert. Ausgesetzt sind zwei Preise von je 200 Mk., sechs Preise von je 100 Mk. und vier Preise von je 50 Mk. Die Preisarbeiten sind bis zum 1. Februar 1898 an die Kanzlei der Gesellschaft für Volksbildung, Berlin NW., Lübeckerstraße Nr. 6. einzusenden, von wo aus etwa erwünschte nähere Angaben zu erhalten sind.

♏ [Ein Patent] ist auf einen Backapparat von Emil Weiß in Podgorz bei Thorn angemeldet worden.

× [Weichsel-Schleppdampfer.] In der letzten Versammlung des Strom- und Binnenschiffer-Vereins in Danzig wurden wieder verschiedene Beträge zur Erbauung eines Weichsel-Schleppdampfers gezeichnet. Der Dampfer, der etwa 60—70000 Mk. kosten soll, wird voraussichtlich im Frühjahr 1898 fertig gestellt sein.

♓ [Von der Weichsel.] Wasserstand heute Mittag 1,46 Meter über Null, weiter fallend. Abgefahren sind die Dampfer „Alice" mit einer Ladung russischem Roggen und hiesiger Zuladung russischen Spiritus nach Danzig resp. Neufahrwasser, und „Prinz Wilhelm" nach Kurzebrak.

? Stewken, 30. Juni. Gestern hatten wir Gelegenheit, die schädliche Wirkung des durch das Schießen aus schweren Geschützen verursachten Luftdrucks auf die in der Nähe des Schießplatzes gelegenen Häuser zu beobachten. Ungefähr 100 m von dem massiven und erst vor wenigen Jahren erbauten Schmidt'schen Einwohnerhause entfernt, fand vormittags ein Schießen aus schweren 21 cm-Mörsern mit rauchschwachem Pulver statt. Trotzdem das Gebäude durch einen mehrere Meter hohen Erdwall von der feuernden Batterie getrennt ist, entstanden in demselben kurze Zeit nach Beginn des Schießens mächtige Risse, das Gebäude erzitterte nach jedem Schusse, so daß die beiden darin wohnenden Familien es für das Gerathenste hielten, ihre Wohnungen schleunigst zu verlassen und im nahen Wäldchen den nach ihrer Meinung unausbleiblichen Einsturz des Hauses abzuwarten. Zwar konnten die Leute nach Schluß des Schießens ihre Wohnräume wieder betreten, aber wie sah es darin aus? Fußboden, Betten und Möbel waren mit abgesprungenem Wand- und Deckenputz und mit Staub bedeckt, viele Fensterscheiben zersprungen. Die Leute erklärten, nicht länger in dem Hause wohnen zu wollen und kündigten der Besitzerin desselben, Wwe. Schmidt, sofort ihre Wohnungen.

— Culmsee, 29. Juni. Gestern Nachmittag brannte die Ziegelei und ein Arbeiterhaus auf dem Gute Mirakowo vollständig nieder. — Ein Fuhrwerk des Gutsbesitzers J. in Grzywna wurde bei dem Ueberweg hinter dem Gehöft vom Eisenbahnzug erfaßt. Pferde und Fuhrmann blieben unverletzt, der Hinterwagen wurde zertrümmert. — Mit dem 20. Juli cr. erfolgt die Eröffnung der neuerbauten städtischen Gasanstalt. Der größte Theil der hiesigen Geschäftsleute hat sich zur Gasbrennung verpflichtet. Nach dem von den städtischen Behörden genehmigten Regulativ für die Herstellung von Privatgasleitungen und die Ueberlassung von Gas beträgt bis auf Weiteres der Preis für 1 Kbm. Leuchtgas 20 Pfg., für 1 Kbm. Koch-, Heiz- und Maschinengas 16 Pf. In Küchen, in denen eine Kocheinrichtung, in Räumen, in denen Gaskraftmaschinen in Betrieb sind, und in Baderäumen darf eine Gasflamme durch denselben Gasmesser brennen. Die monatliche Gasmessermiethe für einen Gasmesser beträgt je nach der Flammenzahl 25 Pf. bis 2 Mk. und wird berechnet, wenn der Gasmesser 15 Tage und mehr in einem Monat aufgestellt ist; bei weniger als 15 Tagen fällt die Miethe fort.

— Von der russischen Grenze, 28. Juni. Ein Theil der Warschauer Garnison ist in Baracken untergebracht. Da der Gesundheitszustand der Truppen seit langer Zeit viel zu wünschen übrig läßt, werden neue Kasernen erbaut, deren Kosten die Warschauer Stadtverwaltung aus ihrem gegen drei Millionen Mark betragenden Reservekapital bestreiten muß. — Die geistlichen Seminare der römisch-katholischen Kirche in Polen unterstehen einer strengen Staatsaufsicht. Jeder Seminarist darf erst zum Priester geweiht werden, wenn er eine Prüfung in der russischen Sprache und Geschichte bestanden hat. Dieser Prüfung wohnen die Gouverneure und Vertreter der Schulverwaltung bei. — Die Weichselbahnen gehen am 13. Juli in staatlichen Besitz über. Mit Rücksicht auf die heutigen großen Manöver in Polen soll jedoch die bisherige Verwaltung bis zum Herbst beibehalten werden. Dann dürften umfangreiche Entlassungen des bisherigen Personals erfolgen.

(Fortsetzung im zweiten Blatt.)

Eingesandt.

Mocker, den 30. Juni 1897.

Wie verlautet, sollen die diesjährigen Sommerferien der hiesigen Schulen erst mit dem 17. Juli beginnen und schon mit dem 7. August endigen. Diese Nachricht hat unter den Lehrern, Kindern und Eltern, besonders unter den Eltern, welche ihre Kinder theilweise in Thorn, theilweise in Mocker eingeschult haben, große Aufregung hervorgerufen, weil die Sommerferien früher mit denen der städtischen Schulen zusammenfielen und, wie diese, 4 Wochen dauerten. Lehrer und Kinder erblicken in der jetzigen Anordnung der Ferien eine Zurücksetzung. Die Eltern finden den Zustand geradezu unerträglich. Einige derselben sind sogar gezwungen, ihre geplante Sommerreise aufzugeben. — Die betheiligten Behörden würden sich daher des Dankes aller Bürger unseres Ortes versichern, wenn sie den alten Zustand wiederherstellten. M. Sch.

Vermischtes.

Um der Abnahme der französischen Geburten entgegenzuwirken, wollen drei Senatoren, darunter Berthelot, einen seltsamen Antrag stellen. Dienstpflichtige, die sich vor ihrer Aushebung, also vor dem zwanzigsten Lebensjahr, verheirathen, sollen nämlich von zwei Dienstjahren befreit werden und statt der pflichtmäßigen drei Jahre nur eins dienen. Wenn das nicht hilft, hilft gar nichts mehr!

Ein Falschmünzer, der in Schlesien geborene August Weigel, wurde in Wien verhaftet. Er fertigte falsche deutsche Markstücke an.

Der Trompeter von Nachod ist gestorben. Eine historische Persönlichkeit, welche im Jahre 1866 durch den damaligen Kronprinzen Friedrich Wilhelm auf dem Schlachtfelde durch eine Dekoration ausgezeichnet wurde, der Trompeter von Nachod, ist dieser Tage gestorben. Der Mann, Namens Duchali aus Gleiwitz, diente im genannten Kriegsjahre bei dem 8. Dragonerregiment als Trompeter. Im Gefecht bei Nachod waren diese Dragoner arg mitgenommen und vom Feinde weithin zerstreut worden. Duchali rief die ohne Kommando gebliebene Schaar durch sein Signal wieder zusammen, worauf die muthigen Kämpfer ihre letzten Kräfte zusammennahmen und durch einen kühnen Vorstoß den Feind zu wilder Flucht zwangen.

Eine Bergrutschung in der Ausdehnung von einer Viertelmeile trat zwischen Egeres und Magyar-Gorbo auf der Bahnstrecke Großwardein-Klausenburg in Ungarn ein, wodurch der Bahnkörper und die Telegraphenlinie zerstört wurden.

Von einem heftigen Meerbeben ist die griechische Küste heimgesucht worden. Die vor Anker liegenden Schiffe wurden wie Nußschalen gegen einander geworfen. Am stärksten wurde der Hafen von Phaleron betroffen, wo die dort ankernden russischen und englischen Kriegsschiffe beschädigt und mehrere griechische Barken in die Luft geschleudert wurden. Das Meerbeben war überall von heftigen gewitterartigen Erscheinungen begleitet.

Ein Ausbruch des Vulkans Mayon hat in der Provinz Albay auf der Philippineninsel Manila stattgefunden. Die Lava richtete große Verheerungen an.

Neueste Nachrichten.

Goellersdorf, (Niederösterr.), 29. Juni. Unter lebhafter Betheiligung der Bevölkerung fand heute im Beisein des deutschen Militär-Attachés, Oberst Grafen Hülsen-Haeseler, die feierliche Enthüllung des Denkmals für die auf dem hiesigen Friedhofe im Jahre 1866 bestatteten fünfzehn preußischen Soldaten statt.

Wiesbaden, 29. Juni. Der König von Dänemark begiebt sich heute Nacht von hier nach Gmunden.

Paris, 29. Juni. Die Deputirtenkammer ernannte heute eine Kommission zur Untersuchung der Panama-Angelegenheit. Die Mitglieder der Kommission wurden aus allen Parteigruppen nach dem Verhältniß ihrer Stärke gewählt.

Lemberg, 29. Juni. Von den Opfern der Bahnkatastrophe in Kolomea sind bisher 6 Leichen gefunden worden. In vielen Städten werden Geldsammlungen für die Hinterbliebenen der Verunglückten veranstaltet.

Hamburg, 30. Juni. Seit 11½ Uhr Abends steht das ganze Gebäude der Elektrizitätswerke in Flammen; sämmtliche Straßenbahnen stocken, da die Stromzuführung aufgehört hat. Es heißt, daß alle Arbeiter das Haus verlassen konnten. Die Maschinen sollen durch einen Kurzschluß in Brand gerathen sein. Der Schaden ist sehr bedeutend.

Hamburg, 30. Juni. Gegen 1½ Uhr Nachts wurde das Feuer des Elektrizitätsgebäudes durch zahlreiche Dampfspritzen bewältigt. Man hält die werthvollen Maschinen durch Feuer und Schwefelsäure für vollständig vernichtet. Der Betrieb der elektrischen Straßenbahn wird nur geringe Störung erleiden, da der Strom durch eine andere Centrale zugeleitet werden kann. Um 2 Uhr Nachts waren alle Wagen von der Straße. Menschenleben sind nicht zu beklagen.

Konstantinopel, 30. Juni. Die Pest in Djedda dauert fort, täglich kommen bis zu 3 Todesfälle vor. Im ägäischen Meere fanden cyklonartige Stürme mit schweren Niederschlägen statt. Die Gebiete von Saloniki, Cavalla und Xanti haben stark gelitten.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Frank, Thorn.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn.

Wasserstand am 36. Juni um 6 Uhr Morgens über Null, 1,52 Meter. — Lufttemperatur + 16 Gr. Cels. — Wetter: heiter. Windrichtung: Ost.

Wetteraussichten für das nördliche Deutschland:

Donnerstag, den 1. Juli: Meist heiter, warm, später vielfach Gewitterregen.

Sonnen-Aufgang 3 Uhr 44 Minuten, Untergang 8 Uhr 23 Min.
Mond-Aufg. 4 Uhr 42 Min. Morgens Unterg. 9 Uhr 42 Min. Abends.

Freitag, den 2. Juli: Wolkig mit Sonnenschein, enormale Wärme, windig Gewitter.

Sonnabend, den 3. Juli: Kühler, wolkig mit Sonnenschein, windig. Strichweise Gewitter.

Handelsnachrichten.

Thorn, 29. Juni. **Thorner Getreidebericht** (nach privaten Ermittelungen.)

Weizen: durch das Fehlen der Berliner Börsennotizen geschäftslos 125 Pfd. bunt 145 Mk., 130 Pfd hell 150 Mk., nominell.
Roggen: desgl., 125 Pfd. 104 Mk., nominell.
Gerste: ohne Handel.
Hafer: je nach Qualität 115—120 Mk.

Berliner telegraphische Schlußkourse.

	30. 6.	29. 6.		30. 6.	29. 6.
Tendenz der Fondsb.	fest	still	Pos. Pfandb. 3½%	102,20	100,30
Russ. Banknoten.	216,20	216,15	„ „ 4%	102,10	102,10
Warschau 8 Tage	216,05	216,—	Poln. Pfdbr. 4½%	67,60	67,50
Oesterreich. Bankn.	170,65	170,55	Türk 1% Anleihe C	22,50	22,50
Preuß. Consols 3 pr.	98,20	98,—	Ital. Rente 4%	94,20	94,—
Preuß. Consols 3½ pr.	103,8	103,80	Rum R. v. 1894 4%	89,5	89,50
Preuß. Consols 4 pr.	103,90	103,70	Disc. Comm. Antheile	202,20	202,40
Dtsch. Reichsanl 3%	97,90	97,75	Harp. Bergw.-Act.	189,20	189,10
Dtsch. Reichsanl 3½%	103,90	103,90	Thor. Stadtanl. 3½%	100,50	100,50
Wpr. Pfdbr. 3% neuld. II	93,90	93,90	Weizen: loco in		
„ „ 3½% „	100,20	100,1[illegible]	New-York	75¼	75¾
			Spiritus 70er loco.	41,50	41,20

Wechsel-Discont 3% Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. 3½% für andere Effekten 4%

Feste Preise. ✻ Grösstes ✻ Feste Preise.

Leinen-Tischzeug- und Wäsche-Lager.

Anfertigung kompletter Ausstattungen.

Enorm billige feste Preise.

Thorn, Breitestr. 14. **S. David.** Thorn, Breitestr. 14.

Spezialität: Gardinen und Teppiche.

✻ Feste Preise. ✻ Feste Preise.

Bekanntmachung.

Im Monat Juli d. Js. sollen aus der städtischen Forst zu Barbarken ca. 480 rm und aus Ollek ca. 140 rm Kiefern-Kloben an hiesige städtische Institute angefahren werden.

Behufs Vergebung der Anfuhr findet am

Montag, den 5. Juli d. J.,
Vormittags 10 Uhr

auf dem Oberförsterdienstzimmer des Rathhauses ein öffentlicher Termin statt, zu welchem Unternehmer mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Bedingungen im Termin selbst bekannt gemacht werden.

Thorn, den 29. Juni 1897. 2649

Der Magistrat.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Schuhmachermeisters **Johann Lisinski in Thorn** ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters der Schlußtermin

auf den 21. Juli 1897,
Vormittags 10 Uhr

vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst — Zimmer Nr. 7 — bestimmt.

Thorn, den 26. Juni 1897.

Wierzbowski,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts, Abth. 5. 2645

Bekanntmachung.

Die Arbeiten zur Herstellung eines unterirdischen gemauerten Kanals unter den Betriebsgleisen auf Bahnhof Inowrazlaw einschließl. Erd- und Absteifungsarbeiten sollen öffentlich verdungen werden. Verdingungstermin **Mittwoch, den 14. Juli 1897, Vormittags 10 Uhr.** Zeichnungen und Bedingungen können bei der Unterzeichneten eingesehen, Angebotsformulare daselbst für 1 Mark (postfrei) bezogen werden. 2642

Inowrazlaw, den 25. Juni 1897.

Kgl. Eisenbahn Betriebs Inspektion I.

Ausschreibung von eichenen Prellpfählen.

Für die hiesige Kleinbahn werden **780 Stück eichene Prellpfähle** zur baldigsten Lieferung verlangt. — Länge 1 Meter, Stärke 25×15 cm oben nach der Breitseite über den ganzen Querschnitt schräg, unten senkrecht zur Länge geschnitten. Offerten sind bis spätestens

Sonnabend, den 3. Juli

beim hiesigen Landrathsamte einzureichen.

Wreschen den 28. Juni 1897.

Der Landrath. 2644

Oeffentliche
Zwangsversteigerung.

Freitag, den 2. Juli cr., Vormittags 9 Uhr,
werde ich **Waldstraße 74, 1 Tr.,**

eine Schlafzimmer-Einrichtung,

bestehend aus Bettgestell mit Matratze, Schlafdecke und Keilkissen, 1 Waschtisch mit Marmorplatte, 1 Nachttisch 1 kiefernes Kleiderspind, 4 Stühle, 1 Tisch;

sodann um 10 Uhr vor der Pfandkammer: 3 Herren-Anzüge, Wäsche, Gläser, Porzellanwaaren, 1 Officiersäbel 7 Speere, Keulen, afrikanische Waffen, sowie eine Kiste Weine, Möbel u. a. m. öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigern. 2651

Gaertner,
Gerichtsvollzieher in Thorn.

1 Laufbursche kann sich melden **Breitestr. 43,** im Cigarrengeschäft. 2656

Bekanntmachung.

Am Donnerstag, den 1. Juli cr. findet das hiesige Schulfest im Garten zu Schlüsselmühle statt.

Die hiesige Einwohnerschaft wird hierzu freundlichst eingeladen.

Podgorz, den 30. Juni 1897.

Die Schul-Deputation.

Mellienstr. 8 „Villa „Martha" Ecke Glacis, Rother Weg, 7 Zimmer, viel Nebenräume, gr. Stallungen, mit großem oder kleinem Garten eventl. sofort zu vermiethen. 2380

Möbl. Zimmer zu verm. **Fischerstr. 7.**

Möbl. Zimmer mit Kabinet, auf Wunsch m. Burschengel. z. v **Brückenstr. 40, III.**

Brückenstrasse 32
I. Etage, 7 Zimmer, Badeeinrichtung 2c. per 1. October zu vermiethen. Preis M. 1500. Zu erfragen bei Herrn **A. Böhm.**

Bäckerstrasse 15
ist die **1. Etage,** 4 Zimmer, Entree und Zubehör zum 1. 10. 97 zu vermiethen.
2634 **H. Dietrich.**

1 möbl. Parterre-Zimmer zu vermiethen. **Elisabethstraße 16.**

1 Zimmer, möbl. auch unmöbl. von sofort zu verm. **Windstr. 5,** III.

Altstädt. Markt 28
sind **2 elegante herrschaftl. Wohnungen** in 1. und 2. Etage, bestehend aus je 6 großen hellen Zimmern, Entree, vollständiger Badeeinrichtung, Balkon und reichlichem Zubehör, in allen Theilen auf das Feinste renovirt, per 1. Oktober d. Js. zu vermiethen.
J. Biesenthal, Heiligegeiststr. 12.

Wohnung v. 3 Zimmern, Alkoven, Küche und Zubehör von sofort zu vermiethen.
693 **Breitestraße 4, II.**

Zwei große, gut möbl. Zimmer zu vermiethen **Coppernikusstraße 20.**

Eine Wohnung,
bestehend aus 3 Zimmern und Zubehör auf der **Kulmer Vorstadt** (früher **Zorn**'sche Gärtnerei) ist von sofort zu vermiethen.
W. Kinow, Heiligegeiststraße 18.

1 herrschaftl. Wohnung
5–6 Zimmer, hochparterre od. 1. Stock, per 1. 10. von kinderlosen Miethern **gesucht.** Offerten mit Preisangabe sub **Z 101** an die Expedition d. Zeitung erbeten. 2614

Für eine alleinsteh. Dame wird 1 Wohn., 2 Zim., Küche u. Zub. v. 1. Octbr. cr. Brombg. Vorst. bevorz., zu miethen gesucht. Zu erfragen u. **Nr. 2588** in der Exped. d. Ztg.

Wohnung von 3 und 2 Zimmern zu verm. **Seglerstr. 13.**

Großer Geschäftskeller
mit Gasbeleuchtung sofort zu vermiethen.
2652 **Bachestraße 9.**

Die bisher von der **Königl. Kreiskasse** innegehabte

Wohnung,
bestehend aus 7 Zimmern und Zubehör zu vermiethen. **Bachestraße 9.**

Fischerstraße 51
ist die in der 2. Etage belegene **Wohnung** bestehend aus 7 Zimmern, Burschenstube, Pferdestall, vom 1 October anderweitig zu vermiethen. Näheres bei 2655
Wittwe **A. Majewski,** Fischerstr. 55

Wohnung.
Die **erste Etage** im Hause **Baderstr. 1,** 9 Zimmer (Aussicht Weichsel) eventl. großer Pferdestall, ist Fortzugshalber vom 1. October ab im Ganzen oder getheilt zu vermiethen.
2659 **Paul Engler.**

Möbl. Parterre-Zimmer für 15 Mark monatlich. **Bäckerstr. 13.**

2 möbl. Parterre-Zimmer von sofort zu vermiethen. **Klosterstraße 20,** r.

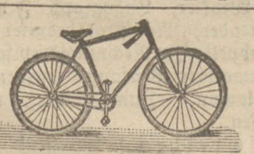
Die von Herrn Oberstabsarzt **Dr. Köhlau** innegehabte

Wohnung,
Brombergerstraße 33, bestehend aus 5 Zimmern, Burschenstube, Pferdestall 2c., ist vom 1. October anderweitig zu vermiethen.
Wittwe **A. Majewski,**
Fischerstraße 55. 2654

Schützenhaus-Garten.

Donnerstag, den 1. Juli, Abends:

Grosses Brillant-Feuerwerk,
verbunden mit:
Großem Militär-Concert
von der Kapelle des **Infanterie-Regiments von Borcke Nr. 21,** unter Leitung des Kapellmeisters Herrn **Wilke.** 2633
(Grosses Schlacht-Potpourri von Saro.)
Anfang des Concerts 8¼ Uhr.
Feuerwerk 10 Uhr.
Entree 50 Pfg.



Viktoria-Fahrradwerke A.-G.
Lieferantin vieler Militär- und Civil-Behörden.
Fahrräder allerersten Ranges
leichtester Gang, bestes Material.
Allein-Verkauf: G. Peting's Ww.
Waffen- und Fahrrad-Handlung, **Thorn,** Gerechtestr. 6.
Daselbst werden auch sachgemäß Reparaturen ausgeführt.
Weitgehendste Garantie. Theilzahlung gestattet.
Erlernung des Fahrens gratis.

Technisches Bureau
für
Gas-, Wasserleitungs- und Canalisations-Anlagen.
Koppernikusstraße 9
übernimmt
Arbeitsausführungen jeder Art und Größe, sowie Reparaturen.

Visiten-Karten
in allen gangbaren Formaten
empfiehlt
Rathsbuchdr. Ernst Lambeck.

Zarte weisse Haut,
jugendfrischen Teint erhält man sicher,
Sommersprossen
verschwinden unbedingt beim tägl. Gebrauch v.
Bergmann's Lilienmilch-Seife
von **Bergmann & Co.** in **Dresden.**
Vorräthig à Stück 50 Pf. bei:
J. M. Wendisch Nachf

Färberei und chemische Wasch-Anstalt
Ludwig Kaczmarkiewicz
Thorn,
36 Mauerstraße 36
empfiehlt sich zum Färben u. Reinigen aller Arten **Herren- und Damengarderoben.**

Altzink und Zinkabfälle
kauft jedes Quantum zum höchsten Preise gegen sofortige Casse
Zinkschmelze Annahütte
Herrmann Brinckmann,
Königsberg i. Pr. 1592

Loose
zur **Hessischen Damenheim-Lotterie.**
Ziehung am 16. und 17. September 1897
Loose à **Mk. 1,10**
zur **Metzer Dombau-Geld-Lotterie.** —
Ziehung vom 10. bis 13. Juli 1897. —
Loose à **Mk. 3,50**
empf die **Hauptvertriebsstelle** für **Thorn:**
Expedition d. „Thorner Zeitung",
Bäckerstraße 39.

Eine Schreibhilfe
mit guter Handschrift gesucht. Bewerber wollen sich unter Vorlegung ihres selbst geschriebenen Lebenslaufes im **Bureau der Königlichen Wasserbau-Inspection, Brombergerstraße 22,** melden. 2658

Malergehilfen
finden dauernde Beschäftigung bei
2591 **G. Jacobi.**

Ein tüchtiger
Vorarbeiter,
der mit Brettersortiren vertraut ist, desgleichen **Arbeiter,** finden dauernde Beschäftigung.
Houtermans & Walter.

Zeitungsträger
für Jacobs-Vorstadt wird von sofort gesucht.
Expedition der „Thorner Zeitung."

1 Buchhalterin
mit guten Zeugnissen und guter Handschrift **sucht** per 1. Juli cr. oder später Stellung Zu erfragen unter **B. S. 64** in der Expedition dieser Zeitung. 2542

Suche für meine drei Töchter (6—12 Jahr) eine **deutsche**
Bonne
Offerten mit Zeugnissen erbeten nach **Ripin** (Rußland, drei Meilen von der preuß. Grenze) 2635
Dr. Mitzewski.

Ein junges Mädchen, welches gründlich d plätten erlernen will, kann sich melden *Jagielska,* **Grabenstraße 10.**

Ein saub. Aufwarte-Mädchen kann sich melden Schulstraße 1, 1 Treppe.

Victoria-Theater.

Donnerstag, den 1. Juli:
Der Vogelhändler.
Operette in 3 Acten von Carl Zeller.

Freitag, den 2. Juli:
Der Postillon von Lonjumeau.
Komische Oper von Ad. Charles Adam.

Zum Pilsner.
Von heute Mittwoch ab täglich:
Riesen-Krebse.



Grosse Krebse
(auch außer dem Hause) Schockweise, zu den billigsten Preisen. 2650

Matjes-Heringe
(3 Stück 25 Pf.) empfiehlt
S Simon.

F. Bartsch, Culmerstr. 7.
à Pfd. 45 Pfg. empfiehlt
Margarine-Butter

Vom 1. Juli bis zum 3. August ist mein Operationszimmer geschlossen.
Clara Kühnast.
2646 **D. D. S.**

3000 Mk. sind auf sich. Hypoth. sogl. zu vergeb. Zu erf. in d. Exp. d. Ztg.

Dame! lies: Schnelle Hilfe in allen diesen Frauenleid., Unterleibsstörungen 2c.
Helmsens Verlag Berlin S. W 46.



Ein in der Hauptstraße zu **Mocker** gelegenes, rentables
Grundstück
mit Wohnhaus, klein. Obstgarten, Stallungen, Remise 2c. ist preiswerth zu verkaufen.
Reflectanten belieben ihre Offerten in der Exped. d. Zeitung unter **H. C. 2547** niederzulegen. Zwischenhändler verbeten.



Zu verkaufen
unter sehr günstigen Bedingungen ein
Gasthaus
mit gutgehender **Restauration,** nebst **Stallungen** 2c. — Reflectanten belieben ihre Adresse unter **M. K. 2583** in der Expedition dieser Zeitung niederzulegen. — Zwischenhändler verbeten.

Altstädt. Markt
ist in der I. Etage **eine Wohnung** von **vier** Zimmern vom 1 Oktober zu vermieth. Näh. bei **Moritz Leiser,** Wilhelmsplatz 7.

In dem Neubau **Wilhelmstadt, Friedrich- und Albrechtstraßen-Ecke,** sind zum ersten October
Wohnungen
von 3 bis 8 Zimmern nebst Zubehör eventl. auch Pferdestall zu vermiethen.
Konrad Schwartz.

Möbl. Wohng. mit Burschengelaß zu vermiethen. **Coppernikusstr. 21,** i. Lad.

Coppernikusstraße 35
ist **eine Wohnung** von 3 Zimmern, groß. Entree u. Zubeh. versetzungsh. vom 1. Juli od. 1. Oktober zu vermiethen. **1 kleinere Wohnung** von 2 Stuben ebendaselbst vom 1. Oktober zu vermiethen. 2394

2 Wohnungen,
I. und II. Etage, von je 4 Zimmern mit Zubehör und Badeeinrichtung, per 1. October zu verm. **K. P. Schliebener,** Gerberstr. 23.

Zwei Blätter.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn.